

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0004

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Horrede

von dem

Herrn Johann van den Honert, L. S. Sohne.

Wenn keine Weissagung da ist, wird das Volk entblößt: aber glücklich ist derjenige, der das Gesetz bewahret a). Denn das Gesicht und die Weissagung ist das Mittel, das Gott geheiligt hat, den Menschen seinen Rath bekannt zu machen, ihnen seine Gesetze vorzuschreiben, und seinen Bund mit ihnen zu befestigen. Wird dieses ihnen dann entzogen: so werden sie nicht allein ihres Zierrathes, wodurch sie vorzüglich vor den Heiden, die Gott nicht kennen, ausgeschmückt sind, sondern auch der Waffen, die zu dem geistlichen Streite nöthig sind b), und selbst der eingebildeten Decken ihrer schändlichen und abscheulichen Blöße beraubt, und öffentlich zur Schau gestellt. Darum wird es für ein großes Gericht angesehen, wenn der Chaldäer dasjenige, was Gott Jes. 5, 6. sagt: ich werde den Völkern gebieten, daß sie keinen Regen darauf regnen, also erkläret: ich werde meinen Propheten gebieten, daß sie keinen Ueberfluß von Weissagungen machen, das ist, daß sie mit ihren Weissagungen andere nicht lehren.

a) Ezech. 29, 18. b) Man sehe dieses ausführlich bewahret in meinen Anmerkungen über das Wörterbuch von Arn. Ruimigh, S. 238. 242.

Jedoch, gleichwie es nicht genug ist, daß Kleider, Waffen und Zierrathen da sind, wo sie von denen, welche dieselben nöthig haben, nicht geziemend gebraucht werden: so wird auch die Weissagung, wo sie nicht gebraucht wird, niemanden helfen. Aber glücklich ist derjenige, der das Gesetz bewahret, welches in der Weissagung und durch dieselbe vorgebracht und eingeschärft wird. Denn gleichwie des Herrn Gesetz einen unterweisenden Gebrauch hat: also hat auch des Herrn Unterweisung eine gebietende Kraft; welche machet, daß, wenn man die Weissagungen bewahret, man nothwendig das Gesetz bewahren, und, wenn man das Gesetz bewahret, man die Weissagungen bewahren wird; weil diese beyden durch ein unzertrennliches Band (da zumal in dem Gesetze viele prophetische Bepispiele vorkommen) mit einander verbunden sind. Nun ist es gewiß, daß nicht die Hörer des Gesetzes vor Gott gerecht sind: sondern die Thäter des Werkes werden gerechtfertiget werden c). Denn, selig zu seyn, ist es nicht genug, daß man die Worte der Weissagung lese: sondern man muß auch, was in derselben geschrieben ist, bewahren d).

c) Röm. 2, 13. d) Offenb. 1, 3.

Dieses ist auch der Grund, warum es dem Volke Israel nichts half, die Weissagungen zu haben: sondern sie wurden gleichwol von Gott verstoßen, und ihr Urtheil war desto schwerer, weil sie von diesem Worte keinen heiligen Gebrauch machten. Dieses (um ist noch von ihrer gänzlichen Verwerfung, und selbst von einigem vorhergehenden Ungemache nicht zu sprechen), zeigte sich auf das kläreste in der gefänglichen Wegführung des Reiches der zehn Stämme nach Assyrien, und des Reiches von Juda nach Babel. Jedoch in diesem allen ist dieses merkwürdig, daß der Herr, gleich wie in der bürgerlichen, also auch in der kirchlichen Verfassung, an Juda sehr viele Wohlthaten vorzüglich vor Israel, bewiesen hat, welche zeigen, daß er mit diesem Volke etwas besonders vorhatte, woran dem ganzen Volke viel gelegen war. Denn es gieng den Juden in Babel besser, als den andern in dem Lande von Assyrien. Denn sie wurden daselbst stammweise bewahret, und von dannen stammweise wieder in das Land ihrer Väter zurückgebracht. Das wiederfuhr dem Volke der zehn Stämme nicht: sondern die besondern Personen und Hausgenossenschaften, welche aus der assyrischen Gefangenschaft wiederkehrten, mußten sich zu dem wiedergekehrten Volke von Juda fügen, um damit ein Volk auszumachen, das nach dem Namen von Juda, *Judaiois*, oder Juden, genannt wurde. Unter diesen Wohlthaten, die den Juden in Babel vorzüglich vor den Israeliten in Assyrien bewiesen wurden, ist auch diese, daß die Weissagung bey ihnen nicht gebracht, sondern daß sie daselbst eine Reihe von getreuen Gotteshelden hatten, die mit ihnen dahin kamen, mit ihnen da wohnten, und mit ihnen von dannen wiederkehrten: damit des Herrn Kirche bey diesem Volke, ob es gleich gefangen war, in der Lauterkeit der lehre bewahret würde, als bey solchen, die selbst in Babel noch Sioniten waren, und darum Sions Gefangene genannt wurden e). e) Ps. 126, 1.

Unter denen, die mit ihnen in Babel waren, nehmen die Propheten Ezechiel und Daniel ei-

nen vornehmen Platz ein: deren Auslegung dir ist, Wahrheit und Tugend liebender Leser, aus den Schriften unserer berühmten englischen Gottesgelehrten mitgetheilet wird, als deren Erklärungen, die auf die Gründe wahrer Tugend, nach der Leitung des ewigen Evangelii, gebauet sind, zu allen Zeiten, aber vornehmlich in den bösen Tagen, worinn wir leben, da die Verlassung des Herrn, und der Dienst unzähliger Götzen von eines jeden Herzen, dergestalt vermannichfaltiget sind, daß man die Kirche in der Kirche nicht anders als mit der größten Mühe finden kann, höchst notwendig sind.-

Klagen einige Leser, daß sie von dem prophetischen Lehrgebäude, welches in den Schriften der alten Gesandten Gottes vorkömmt, viel weniger, als sie wünschten, in diesem und in andern Theilen des Werkes unserer englischen Gottesgelehrten finden: so werde ich mich nicht zu denen schlagen, die dieser Klage widersprechen; sondern ich werde (außerdem, daß von diesem Stücke mehr in diesem Werke gefunden wird, als die Urheber der Klage durchgehends erkennen) nur anmerken, daß alle Gottesgelehrten nicht mit einerley bestimmtem Augenmerke schreiben, obgleich alle, die wohl schreiben, die Ehre Gottes und den Nutzen des Lesers zur Absicht haben. Denn einige haben vornehmlich die Aufklärung der Wortfügung nach der Sprachlehre zum Zwecke: da inzwischen andere sich damit wenig aufhalten, und sich in weisläufige Beschreibungen, welche sie Sachertklärungen nennen, ausführlich einlassen. Andere bleiben bey der Geschichte und den Alterthümern, wodurch dem Worte vieles Licht und Leben gegeben wird: worauf sich andere, die vielmal auf die Gründe dieser Schriftsteller bauen und von ihrer Gelehrsamkeit Gebrauch machen, nach vorhergegangener Uebersetzung beziehen. Wiederum andere schränken sich am meisten auf das prophetische Lehrgebäude ein, welches nach Maafgebung der Verbindung und des Zusammenhanges der Reden, Gedichte und anderer Vorstellungen, in Gottes heiligem Worte zu finden ist: da hingegen andere,